

Heimat-Museum

Dem Heimatmuseum wurden im letzten Vierteljahr als Geschenk überwiesen:

- Elf Kontobücher aus der Mitte des 19. Jahrhunderts von Kreis-Oberinspektor a. D. Japp, Rakeburg.
- Ein eiserner Mörser mit Stößer und ein Sontopf von Verwaltungsssekretär H. Voß, Rakeburg.
- Ein Zivilstandsprotokoll von 1826 von Konrektor Garber, Rakeburg.
- Eine Sammlung Urnenscherben von Schuhmacher Rudi Walter, Mustin.
- Sechs Aufnahmen von Rakeburg um 1900 von Buchhändler Johs. Weinhard, Rakeburg.
- Ein Teekasten mit zwei Glasgefäßen und Stickereien im Deckel von Frau Dr. Anny Gerhard, Rakeburg.
- Spruch eines Hochzeitsbitters von Fräulein Haack, Mustin.
- Ein- und Ausschreibebuch der Lehrburschen im löblichen Maurer- und Steinhaueramt zu Rakeburg von 1858 von Fräulein Westphal, Rakeburg.
- Eine französische Kupfermünze von 1792 von Schäfermeister Schröder, Rakeburg.
- Eine Sammlung alter Karten und Pläne, drei Uhren mit Marmorfüßchen, zwei Seitengewehre, zwei Spazierstöcke, ein Ballstraußhalter, ein Schabkunstblatt von Frau Witwe Berger, Rakeburg.
- Ein Mahlstein und eine Steinfugel von Bauunternehmer W. Schwasta, Rakeburg.
- Dreizehn prähistorische bronzene Fundstücke von Hans Otto Ramdohr, Rakeburg.
- Eine eiserne Kanonenkugel durch Landesrat Dr. Schlüter, Rakeburg.
- Ein gesticktes Tuch von Frau Person, Zietzen b. Rakeburg.
- Verfeinertes Holz vom Segräher Berg von F. W. Warnke.
- Ein reichverzierter Schlüssel von Schuhmachermeister August Bohnhof, Rakeburg.
- Die Photographie eines Lutherbriefes von Pastor Fischer-Hübner, Rakeburg.

Bücher- und Zeitschriftenschau

Das deutsche Land und die deutsche Geschichte von Albert von Hofmann (Deutsche Verlagsanstalt. Stuttgart) ist eine völlige Neubearbeitung des älteren, einbändigen Werkes. Die 3 stattlichen Bände mit über 1200 Seiten und gegen 200 Karten, deren Register ungefähr 5000 Ortsnamen aufweisen, sind schon rein äußerlich eine achtunggebietende Leistung. Und dem, der sich in dieses kluge und aufschlußreiche Buch versenkt und der neuartigen und fesselnden Darstellung des geschichtlichen Geschehens aufmerksam folgt, dem werden sich nicht nur die Schleier von der Vergangenheit heben, ihm wird auch eine Ahnung von der Zukunft und der voraussichtlichen Entwicklung unseres Landes und seines Schicksals werden. Albert von Hofmann weist aus der Betrachtung des Landes heraus die klaren Zusammenhänge unserer Geschichte nach und zeigt, wie sie überall etwas durchaus bodenständiges war und ist. So betrachtet, wird die Geschichte in ihrer engen Verknüpfung mit der Heimat ein Element der allgemeinen Bildung werden und unser Verhältnis zur Vergangenheit wieder auf einen politisch neutralen und objektiven Boden stellen. Aus dieser einzigartigen Betrachtungsweise werden die historischen und Heimat-Vereine sich neue, lebensvolle Arbeitsgebiete erschließen und der Geschichts- und Geographieunterricht in den Schulen eine glückliche Verschmelzung erfahren. Die geniale Verknüpfung von geographischer und geschichtlicher Betrachtungsweise, die Albert von Hofmann in seinem Werke anwendet, macht das Buch für das deutsche Haus und alle heimatkundlich interessierten Kreise ganz besonders wertvoll.

Der **Lauenburgische Haushaltungskalender 1932** bringt in seinem 111. Jahrgange wiederum eine ganze Reihe von Aufsätzen, die für die Heimatgeschichte

von Bedeutung sind. Neben der „Lauenburgischen Chronik“ von Dr. Traugott Samm, berichten aus alter Zeit Siegfried Seeler, R. Vollrath, Fischer-Hübner, W. Stier, Th. Göke und Konrad Haase. Sehr amüsan und reichhaltig ist der literarische Teil, der neben den altbewährten und bekannten Autoren, wie Heinrich Bandlow, Wilhelm Lobstien, Boßdorf, Looschen und Haase auch jüngere Heimat-schriftsteller, wie Dobrin, Giersche, Anna Gade u. a. zu Worte kommen läßt. Die „Amtlichen Nachrichten“ und die vielen praktischen Tabellen machen den Kalender zu einem allen Lauenburgern unentbehrlichen Nachschlagebuch, das seine weite Verbreitung und Beliebtheit wohl verdient.

Das Land an der Elbe. Diese im Dienste der engeren Heimatforschung stehende Zeitschrift ist weiterhin ihren Zielen getreu geblieben. Als nennenswerte Neuerung sei erwähnt, daß die einzelnen Jahrgänge jetzt auch als Heft herausgegeben werden; dadurch hat der Verlag Gebrüder Borchers den Lesern der Zeitschrift für gute und leichte Aufbewahrung derselben einen Weg gegeben. Der somit geschlossen vorliegende Jahrgang 1930 bringt neben einer Reihe kleinerer Arbeiten heimatlischen Gepräges folgende umfangreichere Artikel: Elbzoll im 17. Jahrhundert von Th. Göke, In den Gängen von Wilhelm Hadelar, Lauenburgs Postverkehr von einst auf heute von Th. Göke, Werden und Vergehen der Ketten-schiffahrt auf der Elbe von C. Hirschberger, Postmeister Frieße von Pastor Seeler, Die Entwicklung der Elbschiffahrt von Dr. Heinrich Burmester, Lauenburgs Marien-Kaland von Th. Göke, Die Grafen von Kielmansegg auf Gölzow von R. Vollrath und Fensterbierscheiben von Pastor Seeler. Der Inhalt der Einzelnummern wird durchweg ergänzt durch den gern gelesenen Rückblick: Lauenburg vor 50 Jahren und durch Mitteilungen aus dem Heimatmuseum. G.

Beiträge zur Handschriftenbeurteilung von Franz Weschke sind bei Degener & Co. (Oswald Spohr) in Leipzig, dem rührigen Verlag familiengeschichtlicher Werke, erschienen (Preis: 4 RM.). Sie kommen aufs glücklichste den Bestrebungen entgegen, der Familienforschung über die trockene Aufzählung von Namen und Daten hinaus Leben und Farbe zu geben. Durch 9 Tafeln und viele Abbildungen im Text wird die Schrift, die ein ernstes Studium verlangt und verdient, erläutert.

Die Chronik der Familie Bestmann, bearbeitet und herausgegeben von Frithjof Bestmann, Pastor und Stiftsprediger in Bassum, ist eine außerordentlich gewissenhafte und inhaltreiche Chronik, die in der Trittau, Delver, Hamburger und besonders der Möllner Linie viele Namen bringt, die für Lauenburger Familien von Belang sind.



Für die Lauenburgische Jugend



In diesem Sommer konnten in unserem Kreise drei Stätten zur Pflege der Leibesübungen ihrer Bestimmung übergeben werden: der Sportplatz des Möllner Sportvereins von 1912 am Gudower Weg, die Turnhalle des Turnvereins Gut Heil in Büchen und der städtische Sport- und Spielplatz der Stadt Mölln an der Rakeburger Chaussee. Die Schöpfung dieser Neuanlagen zeugt von dem ungebrochenen Lebenswillen aller für die Leibesübungen Interessierten und der Kommunen, daß sie trotz der Nöte der Zeit zu großen Opfern für den idealen Gedanken der Volksgemeinschaft bereit sind. Bei den Möllner Sportplätzen fragt sich bloß der unbefangene Zuschauer, ob es nicht einfacher und auch zeitgemäßer gewesen wäre, die für beide Plätze aufgewandten Mittel lieber für den Ausbau der einen, allen gemeinsamen Anlage anzuwenden. — Die Weihe der Turnhalle in Büchen fand am Sonntag, den 5. Juli statt. Eine ganze Anzahl benachbarter Vereine hatten ihre Abordnungen und Turngruppen entsandt. Nach der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden ergriff Dr. Rudolph-Lübeck als Vertreter des Turngaus das Wort zur Weiherede. Nach ihm sprachen noch der Kreisjugendpfleger des Kreises Herzogtum Lauenburg, der Vorsitzende des Turnbezirks und die Vertreter der befreundeten Vereine, die alle